

Ihr Lieben, liebe Gemeinde und liebe Glaubensgeschwister,

„Ahmt Gott nach als geliebte Kinder!“ das als Erstes und Letztes- darum geht es also: Verbunden zu sein mit Gott- get connected also!

Heute ist der Sonntag Oculi: „Meine Augen sehen stets auf den HERRN!“ (Psalm 25, 15). Da werden uns einige Fragen beschäftigen: Worauf richtest Du deine Augen? Ich kann auch weniger persönlich fragen: Was bestimmt euch? Was ist euch jetzt wichtig, womit verbringt Ihr eure Zeit? Worauf richtet ihr eure Blicke? Und was hat vor dieser Zeit eure Blicke auf sich gezogen?! Hat sich da etwas verändert in letzter Zeit? Blicken wir auf Prognosen, Kurven, Mutmaßungen und Talkshows? Auf Impfbereitschaft und Verteilung von Dosen? Mag es sein, daß uns diese Passionszeit nochmal ganz anders mit der Frage konfrontiert: „Und worauf vertraust DU?!“ Wohin, worauf richtest DU deine Augen?

„Ahmt Gott nach als geliebte Kinder.“-- Klingt fast wie eine Zauberwelt- eine „Gegenwelt“ zu der, die wir kennen und manchmal lieben, manchmal fürchten- und auf die wir unsere Augen ja auch richten. Leider erleben wir auch: Diese Welt kann nicht trösten und lieben! Nicht im Letzten jedenfalls- sie kann vertrösten, für den Moment Hoffnung geben (Stichwort: Impfen)- aber nicht lebenslang. Noch vor einem halben Jahr setzten wir unsere Hoffnung darauf- und auf den Faktor Zeit:* Na, wenn erstmal viele geimpft sind, dann wird's mit der Pandemie bald zuende sein!* Wir erleben allerdings auch das neben- und Ineinander von „Licht“ und „Finsternis“: Manches Durcheinander und Streit- die Menge stimmt nicht, die Kapazitäten sind nicht da, die Impfzentren überlastet, die Organisation manchmal überfordert, der Neid nimmt zu. Letztlich überwiegen immer die Emotionen- und die lassen sich kaum wieder einfangen- das geht nur durch VERGEBUNG. Unser Fahrplan für jetzt:

1. Vergebene Schuld.
2. Gelebte Freundschaft
3. Geheiligte Gemeinschaft

Starten wir mit *1. Vergebene Schuld* Hören wir mal hin, was uns der Apostel sagt:

„Denn ihr wart früher in der Finsternis- **nun aber seid ihr Kinder des Lichtes!**“ (V.8)
Ja, Halleluja! **Ihr SEID es-** nicht: Wäre schön, wenn ihr das mal wäret! Warum ist das so? Weil Christus für uns unsere Sünde ans Kreuz getragen hat. Weil Gott für uns eingetreten ist, als wir es nicht konnten wollten und dachten. Weil Christus sich aus Liebe auf diese Welt und uns eingelassen hat- und nicht nur ein paar nette Ratschläge gibt, sondern UNSER verfahrenes Leben aus Liebe teilt, damit wir zurückfinden

können zu Gott! Christus hat sich selbst für uns gegeben als Gabe und Opfer.“
Deshalb können wir nun mit Gott weiterleben in die Zukunft. Suchen wir doch immer wieder nach seiner Kraft der Vergebung und der Liebe.

Sind wir in unserer Gemeinde „Kinder des Lichtes!?“ Ja, aus Gottes Sicht ganz bestimmt! Denn das Fundament hat ja ER gelegt- Gott in Jesus Christus. Nur wer sich von Gott geliebt weiß, kann Lieben! „Ahmt Gott nach als geliebte Kinder und wandelt in der Liebe!“ Klingt maximal einfach. Gott hat uns in Jesus die Vorlage geliefert, auf der sich alles Folgende (also unser Leben!) abspielen wird. Er hat uns mit Gott versöhnt- sozusagen den Baugrund geschenkt und das Fundament gleich mit- es ist alles bereit. Wir dürfen dankbar zugreifen- und mitbauen an seinem Reich! Er ist die bleibende Kraftquelle der Liebe und der Vergebung- deshalb: Get connected! Na- machen wir's doch! Verbinden wir uns mit Gott. Aber was gehört dazu, zu dieser „Nachmachung Gottes“?!

2 Gelebte Freundschaft

In zwei Richtungen sollen wir unsere Freundschaft pflegen: **Im Blick auf Gott- und im Hinblick auf unsere Mitmenschen.** Dabei ist die Reihenfolge wichtig, sonst geht's durcheinander und überfordert uns. „...wie auch Christus uns geliebt hat und sich selbst gegeben hat als Gabe und Opfer, Gott zu einem lieblichen Geruch.“ DAS ist die Aufgabe: Nicht einfach „besser“ zu sein als unsere Umwelt, sondern Christus als den Geber zu erkennen.

Ohne das „Wie auch Christus hat uns geliebt“ wäre das schwierig, ja unerträglich. Nur weil SEINE Liebe mich trägt und befähigt, nehme ich das mehr als dankbar an.

Getragen von der Zusage: Du mußt nicht bleiben, wie du bist. Du kannst und bist mehr, als du weißt. Ich helfe dir- dein Gott!

Ohne daß Christus der Auferstandene an mir wirkt, möchten wir keinen Moment arbeiten- und können's auch nicht!-Man kann sagen: „Christus hat sich in seine Jünger hinein vervielfacht.“ Freundschaft bedeutet ja: Ich lasse mich auf einen Mitmenschen ganz ein- sein Denken und Fühlen, sein Dasein und So-sein. Ich habe Interesse an meinem gegenüber, lebe sein Leben von außen mit- auch das gehört zur echten Freundschaft dazu.

So, wie sich Gott auf uns einläßt! Das kommt zuerst, sonst mühe ich mich überfordert ab und schmeiße irgendwann alle guten Impulse beiseite, weil ich merke: „Klappt ja doch nicht!“ Unsere Freundschaften gründen letztlich in der Freundschaft Gottes zu uns. Und dann kann sie entstehen:

3. Geheiligte Gemeinschaft

„Denn ihr wart früher Finsternis- nun aber seid ihr Licht in dem HERN. Wandelt als Kinder des Lichtes, denn die Frucht des Lichtes ist lauter Güte und Gerechtigkeit und Wahrheit.“ (V.+9)

Licht und Liebe gehören in der Bibel engstens zusammen. Wir stehen im Licht Gottes- Güte, Gerechtigkeit und Wahrheit- das alles ereignet sich in der Bindung an Jesus. Wahrheit ist in der Bibel nicht nur das Gegenteil zur Lüge, sondern als von Gott angenommener und bejahter Mensch wahr zu sein, die eigene Bestimmung gefunden haben. Gerechtigkeit ist auch eher ein Verhältnis zu Gott als ein Begriff der Rechtssprache. **Die geheiligte Gemeinschaft ist die von Jesus geliebte Gemeinschaft!** Wir leben aus der Nähe zu Jesus. Geheiligt sind wir, wenn wir zu Gott gehören- und das ist die große Tat Christi an uns, als er sich für unsere Fehler kreuzigen ließ. Wir können wieder mit Gott leben! Wir können lieben, weil wir geliebt sind und bleiben.

Wir überspringen die konkreten Hinweise aus den Versen 3-7 nicht einfach- im Lebenswandel bewährt sich Christsein- es ist eben eine Lebenshaltung, Christus nachzufolgen. Jesus Christus nämlich bleibt mit seinem Blick auf uns Menschen nie beim Negativen stehen. Sein Blick sieht mehr und weiter: Dein Leben ist nicht umsonst, verloren. **Über jedem von uns Menschen steht seine Verheißung: Dein Leben ist ein erfülltes und fruchtbares Leben- oder soll das zumindest werden.** Jesus sieht unser verborgenes Potential. Er möchte in unserer Gemeinschaft und Gemeinde lebendig sein und wirken. Jesus will, daß wir uns von seiner Sicht anstecken lassen: **Ihr könnt aus meiner Kraft mehr, ihr könnt weiter- hinaus über alle Welt!** Wo uns Gott begabt, können wir neu aufbrechen und kreativ werden, um anderen zu sagen: „Hey, du bist unendlich geliebt- du kannst mehr, als du denkst!“

Finsternis- das ist demgegenüber perspektivloses Rumwurschteln. Gott gründet keine Gemeinde, ohne sie nicht mit vielen Begabungen zu versehen. Es ist an uns, sie zu entdecken und zu gebrauchen. Er wird uns dabei helfen, Licht zu sein und zu bringen! Als Zeichen können wir uns dem Brauch anschließen, abends eine Kerze ins fenster zu stellen- als Zeichen des Gedenkens an die Leidenden in unserer Nachbarschaft AMEN

Auf das Leiden! Denn ich weiß, daß es dazugehört, wenn sich das Leben wandeln soll.

Vermutlich halten Sie mich verrückt- mag sein. aber das gehört dazu- verrückt zusein ist für das Christsein der Urgrund: Wir glauben ernsthaft, daß ein vor über 2000 Jahren Verstorbener frü unser jetziges Leben etwas zu sagen hat?!

JA! Glaubensd wir's, ergreifen und packen Wir's!

Nja,m und jerttt müssen wir das verstehn und leben..... . WSer jetzt ausstiet: Okay!
Und Segen, wo Ihr ihn brauchen könnt!